

Modernisierung im Klärwerk: Hetlinger begutachten Sanierungsfortschritt

Die Schadstoffsanierung im Klärwerk Hetlingen ist in vollem Gange: Davon überzeugten sich Ende August Bürgermeisterin Monika Riekhof und drei Teilnehmer des regelmäßigen Arbeitskreises zwischen Hetlingen und dem azv Südholstein. Direkt vor Ort machten sich die Besucher ein Bild von den Arbeiten zur Entfernung von asbesthaltigem Material an der Vorklärung. Begleitet wurden sie von Christine Mesek, Vorstand des azv Südholstein, und Dr. Julia Weilbeer, die beim azv den Geschäftsbereich Produktion leitet. Für die Entfernung der asbestbelasteten Beschichtung der Vorklärbecken werden die Betonwände abschnittsweise eingehaust und anschließend unter Unterdruck sandgestrahlt. Das geschieht natürlich unter Beachtung strenger Sicherheitsvorschriften: Die Mitarbeiter der beauftragten Fachfirma arbeiten in kompletter Schutzausrüstung und nie allein, sondern zu dritt. Um zu ihrem Arbeitsbereich zu gelangen, müssen sie durch eine zweifache Schleuse, in der sie die Schutzkleidung anlegen. Beim Verlassen des geschützten Bereichs muss die kontaminierte Ausrüstung vor dem Ablegen zunächst gereinigt werden. Nach jeweils zwei Stunden der anstrengenden Arbeit ist eine halbstündige Pause notwendig. „Die



Besichtigten gemeinsam die Baustelle: Michael Rahn, Holger Martinsteg, Bürgermeisterin Monika Riekhof und Ralf Hübner aus Hetlingen, azv-Vorstand Christine Mesek und ein Mitarbeiter der mit der Sanierung beauftragten Firma (v.l.n.r.).

umfangreichen Sicherheitsmaßnahmen für die Schadstoffsanierung sind beeindruckend – die Arbeiter sehen in der Sicherheitskleidung fast aus wie Astro-

nauten! So wie es aussieht, wird alles technisch und menschlich Notwendige getan, um mögliche Belastungen für die Menschen und die Umwelt zu verhindern“,



Blick ins Vorklärbecken: So sieht die Einhausung aus, in der unter Unterdruck sandgestrahlt wird.

so Ralf Hübner, der im Arbeitskreis aktiv ist.

Asbest ist dann gefährlich, wenn er staubt oder zerfasert: Dann können sich kleinste Teilchen des krebserregenden Stoffes in der Lunge festsetzen. Da das Material bislang fest verbaut war, hat es auch vor den Arbeiten keine Gesundheitsgefahr für Mitarbeiter oder Anlieger dargestellt. Das abgetragene Material wird direkt in staubdichte Behälter geleitet, abtransportiert und in einer Sondermüllverbrennungsanlage verbrannt. Insgesamt ist für die Sanierung der ersten zwei Becken der Vorklärung mit rund 100 Tonnen asbesthaltigem Material zu rechnen – das sind etwa fünf Lastwagenladungen. Die Abluft aus den eingehausten Abschnitten wird über Spezialfilter gereinigt, so dass kein Asbeststaub nach außen dringt.

Mit den Arbeiten hat der azv Südholstein eine zertifizierte Fachfirma beauftragt. Beaufsichtigt werden die Arbeiten von einem auf Schadstoffsanierung spezialisierten Planungsbüro, das aufgrund von Laborergebnissen und einer Begehung auch eine Gefährdungsanalyse sowie das Sanierungskonzept erstellt hat.

Sobald die Schadstoffsanierung abgeschlossen ist, geht die Modernisierung der ersten zwei Vorklärbecken weiter. Auch die beiden weiteren Becken, die im Anschluss modernisiert werden und zurzeit noch in Betrieb sind, müssen vor dem Umbau sandgestrahlt werden. Das gesamte Projekt zur Modernisierung der mechanischen Reinigungsstufe wird sich voraussichtlich um zwei Monate verzögern.

Im Juli hatte eine Routineuntersuchung überraschend gezeigt, dass an der Vorklärung seinerzeit Asbest verbaut worden war. Die Anlage stammt aus den 1970er Jahren: Damals war Asbest ein weit verbreiteter Baustoff. Seit 1990 ist sein Einsatz in Deutschland verboten.

azv
Südholstein

Rein
in die
Zukunft!

25491 Hetlingen
Tel. 04103 964 - 0
www.azv.sh

